

Ruswil: Die Kaspar-Muther-Stiftung verabschiedete Präsidentin Claudia Muff mit einem Ländlerkonzert im Rössli

Ländlernachwuchs liegt ihr am Herzen

Carlo Brunner war da, Willi Valotti und Sepp Huber. Sie kamen, um Stiftungsratspräsidentin Claudia Muff zu verabschieden. Im Mittelpunkt standen allerdings nicht die «All Stars», sondern Jungtalente, die auf der ganzen Linie begeisterten.

Roland Meyer

Die Kaspar-Muther-Stiftung fördert junge Talente in der Ländler-Szene. Die Ruswiler Musikerin Claudia Muff wirkte 20 Jahre im Stiftungsrat mit; die letzten 14 Jahre amtierte sie als Präsidentin. Nun tritt sie zurück. Ihr zu Ehren fand letzten Sonntag im restlos voll besetzten Rössli-saal ein beeindruckendes Ländlerkonzert statt.

Leidenschaft und Schönheit

«Einen falschen Ton zu spielen ist unbedeutend; ohne Leidenschaft zu spielen ist unverzeihlich». Mit diesem Beethoven-Zitat begrüsst Moderator Armin Bachmann, selber Musiker, die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer aus nah und fern. Beethoven hätte dieses Ländlerkonzert gefallen: Schönheit und Leidenschaft war viel zu hören. Etwa von den Jungtalenten Lenny Suter aus Rothenthurm und Damian Ruhstaller aus Gersau, die auf ihren Klarinetten zauberten. So ertönten Nummern wie «De Chlütterli Peter» (Car-

lo Brunner), «Urmibergler (Kaspar Muther) und «Onkel Dagobert» (Alois Schilliger) in beeindruckender Leichtigkeit. Ergänzt wurde die «Alt-Star»-Kapelle in der namhaften Besetzung von Carlo Brunner, Willi Valotti und Sepp Huber durch den erst 14-jährigen Philipp Jakob aus Stalden OW. Der erst 14-jährige Jungpianist begeisterte mit seinem abgeklärten Spiel und dem verschmitzten Lächeln ins Publikum. Mit Kilian Brun (Doppleschwand) auf der Klarinette und Patrick Stalder (Altdorf), Saxophon, begeisterten zwei weitere junge Talente mit ihrem perfekten Spiel. Der Entlebucher Kilian Brun zeigte passenderweise im Stück «Die Altmeister» von Kaspar Muther, dass auf die altbekannten Hasen viel frisches Talent zukommt.

Altmeister Brunner und Valotti: zauberhaft und wunderbar

Claudia Muff hat als Präsidentin der Kaspar-Muther-Stiftung mitgearbeitet, junge Talente zu entdecken. «Unser Ziel war es, junge Musikerinnen und Musiker zu fördern, sie gegenseitig bekannt zu machen und ihnen professionelle Hilfestellungen zu geben. Auch mit dem Ziel, dass daraus einmal neue Ländler-Kapellen entstehen». Mitgegründet wurde die Stiftung 1990 von ihrem Vater Hans Muff. Tochter Claudia führte während 20 Jahren das musikalische Erbe in der Stiftung weiter. Für Carlo Brunner ist es «zauberhaft», zu-



Claudia Muff mit ihrem Akkordeon in der «All Star»-Kapelle mit Carlo Brunner an der Klarinette, Sepp Huber am Kontrabass und Philipp Jakob am Piano. Fotos Roland Meyer

sammen mit den jungen Musikern ein solches Konzert zu spielen. Er habe riesige Freude an den Jungen. Herzlich drückt sich auch Willi Valotti aus: «Das gemeinsame Spiel löst bei mir etwas Wunderbares aus.» Valotti prägte drei Generationen Ländlermusik rund um Kaspar Muther, Carlo Brunner und Dani Häusler. Nun stehe eine vielversprechende, nächste Generation in den Startlöchern. Claudia Muff mahnte: «Wir müssen an der Nachwuchsförderung sehr fest arbeiten.» Vor allem sei ihr an der Erhaltung der Innerschweizer Ländlerszene, Kapellen mit Klarinette, Klavier, Akkordeon und Kontrabass, gelegen. «Wir sind auf einem guten Weg, aber es braucht noch viel».

«Kein schöneres Geschenk»

Stiftungsrat Josef Odermatt (Weggis) verabschiedete nebst Claudia Muff auch Barbara Schilliger, die sechs Jahre im Gremium mitarbeitete. Die neuen Stiftungsratsmitglieder mit Pius Ruhstaller (Gersau, neuer Präsident), Erika Ott (Zug), Chantal Reusser (Meiringen) und Caroline Vogel (Zäziwil) stehen in den Startlöchern und überzeugten musikalisch auf der Bühne mit zwei Stücken von Kaspar Muther: Dem Marsch «Melchsee-

Frutt» und dem Schottisch «Amerika Schwizerabig».

«Für mich hättet ihr kein schöneres Geschenk zum Abschied machen können», sagt Claudia Muff zum Schluss des Konzertes. Nach 20 Jahren sei es an der Zeit,

jüngeren Leuten Platz zu machen. Sie wolle vermehrt selber wieder musikalisch tätig sein». Nach wie vor bleibt Claudia Muff dem Heirassa-Festival erhalten (19. bis 22. Juni 2025 in Weggis). Sie kümmert sich da um den Nachwuchs-Nachmittag.



Der 12-jährige Lenny Suter aus Rothenthurm liess sich bei seinem Vortrag von grossen Namen wie Willi Valotti (rechts) nicht beeindrucken.



Josef Odermatt bei der Verabschiedung von Stiftungsratspräsidentin Claudia Muff (rechts) und Stiftungsrätin Barbara Schilliger.